

Benotung im Staatsex.

Beitrag von „Alouette“ vom 19. Januar 2007 12:09

Zitat

ferrisB. schrieb am 18.01.2007 18:55:

Hallo, bei mir ist das Staatsexamen Englisch in Würzburg schon fast 3 Jahre zurück, war weder im Ausland, noch habe ich zusätzliche Kurse für den Stilaufsatz (den Vorläufer der Textproduktion) besucht, und habe trotzdem darin eine 3 bekommen und war damit sogar besser als manche Kollegen, die als Assistant teacher ein Jahr in England waren. Ich habe einfach ein Jahr vor dem Staatsexamen konsequent täglich englischsprachige Zeitungen im Internet gelesen (NYtimes etc.) zur Übersetzungsübung die hervorragenden Bücher 'Grund-/Aufbauwissen Übersetzung Englisch-Deutsch aus der Reihe Klett Uni-Wissen durchgearbeitet und zur Verbesserung meiner sprachlichen Fertigkeiten mir Voicechatpartner über Skype gesucht. Hat jedenfalls gelangt! Ich denke an jeder Uni gibt es, gerade auch in den mündlichen Prüfungen, Bereiche, in denen nur wenige über eine 5 hinauskommen. Muss man halt über andere Noten ausgleichen, gibt ja genug Prüfungen fürs Staatsexamen. Bei mündliche Prüfungen ist es halt besonders wichtig, herauszufinden, was die Professoren hören möchten, dann kann man teilweise sogar mit wenig Aufwand gute Noten bekommen, während Kollegen, die viel gelernt haben, aber in keiner Vorlesung des Professors waren, schlechte Karten haben. Viele Professoren nehmen es halt auch sehr persönlich, wenn sie dich vorher noch in keinem Seminar gesehen haben. Ist zwar sehr unprofessionell, aber manche Noten werden wirklich relativ willkürlich nach Gutsherrenart vergeben. Und es wird im Referendariat noch viel schlimmer!

Aber keine Angst vor dem Staatsexamen, wird alles nicht so schlimm.

hi,

danke für deinen erfahrungsbericht 😊 ich mache es auch so wie du, d.h. ich drucke mir artikel aus der washington post/the economist raus und arbeite sie durch, streiche vokabeln an und versuche mir redewendungen einzuprägen. schwieriger wird's halt, wenn man noch französisch studiert, denn dann hat man den doppelten aufwand und es kommen ja noch literatur, linguistik, fachdidaktik und landeskunde hinzu. da bleibt halt weitaus weniger zeit. zum glück kann ich mir französische vokabeln sehr gut merken, besser als die enlischen, aber dennoch bleibt das gefühl, dass man nicht geug getan hat, zu wenig drauf hat. aber da muss man wohl durch 😊

deine beobachtungen bzgl. auslandsaufenthalt sind nicht verkehrt. das gleiche habe ich mir auch schon mal gedacht. viele leute fahren ins ausland, aber alltagssprache und der schöne zeitungsstil sind ja doch zwei paar stiefel. mein frankreich-aufenthalt hat mir durchaus geholfen, sachen wieder aufzufrischen usw., aber die lektüre von le monde usw. ersetzt er nicht, ganz klar.

lg
alouette